

# Nachrichten aus Brüssel

@greens87 – stock.adobe.com

## Zahnärzte fordern Korrekturen beim EHDS

In der schwedischen Hauptstadt Stockholm fand in diesem Jahr die Frühjahrsvollversammlung des Council of European Dentists (CED) statt. Die 54 Delegierten aus über 30 nationalen Zahnarztverbänden nahmen bei dem Treffen mit großer Mehrheit zwei Positionspapiere an. Vor dem Hintergrund der im EU-Parlament laufenden Beratungen über den Europäischen Gesundheitsdatenraum (EHDS) warnten die CED-Delegierten auf Initiative der Bundeszahnärztekammer vor einer verfrühten Umsetzung des EHDS und wiesen auf den erheblichen finanziellen und administrativen Druck hin, den der EHDS auf Zahnarztpraxen auslösen wird. Der europäische Gesetzgeber wurde aufgerufen, Korrekturen vorzunehmen, um Zahnarztpraxen zu entlasten.

Darüber hinaus wurde eine CED-Stellungnahme zu zahnärztlichen Arbeitskräften verabschiedet. Der Text enthält eine Reihe von Empfehlungen, um dem sich in vielen EU-Mitgliedsstaaten bereits heute abzeichnenden Fachkräftemangel bei der zahnmedizinischen Versorgung effektiv entgegenzutreten.

## Informelles Treffen der EU-Gesundheitsminister

Anlässlich der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft kamen die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der EU-Mitgliedsstaaten in Stockholm zu einem informellen Treffen zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage, wie der Zugang zu Arzneimitteln in Krisenzeiten europaweit sichergestellt werden kann. Weitere Themen waren die tägliche Arbeit im Gesundheitswesen und Verbesserungen bei der Bezahlbarkeit von Arzneimitteln.

Die schwedische Gesundheitsministerin Acko Ankarberg Johansson unterstrich in ihrer Begrüßung, dass ein sicherer Zugang zu Arzneimitteln von größter Bedeutung für die Gewährleistung einer gut funktionierenden und zuverlässigen Gesundheitsversorgung in der EU sei. Die Covid-19-Pandemie habe den immensen Druck gezeigt, dem die nationalen Gesundheitssysteme ausgesetzt sein können. Im Frühjahr hatte die EU-Kommission ihre Gesetzesvorschläge für eine Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens für Arzneimittel vorgestellt. Er dürfte die gesundheitspolitische Diskussion in Brüssel in den kommenden Monaten beherrschen.

## ECDC stellt Erfahrungsbericht zur Covid-19-Pandemie vor

Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) hat einen Bericht zu den Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie veröffentlicht. Die Pandemie habe deutlich gemacht, wie groß die Notwendigkeit ist, in ausreichendem Maße Fachkräfte im Gesundheitssektor zu rekrutieren, so das ECDC in seiner Stellungnahme. Durch die Corona-Pandemie seien eklatante Schwachstellen offengelegt worden.

Darüber hinaus empfiehlt der Bericht, effektiver Daten zu sammeln, die vorzeitig auf Ausbrüche von Infektionskrankheiten oder neue Pandemien hinweisen können. Dadurch könnten politische Entscheidungen besser unterstützt werden. Nachholbedarf sieht das ECDC zudem bei der Risikokommunikation und Einbeziehung der Bevölkerung bei Gesundheitskrisen. Der ECDC-Bericht basiert auf mehreren Expertenkonsultationen mit Vertretern aus den EU-Mitgliedsstaaten und Erfahrungsberichten aus den EU-Ländern.

## Aussprache zu globaler Gesundheitsstrategie

Im Frühjahr diskutierten die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes mit der EU-Kommission und der schwedischen Ratspräsidentschaft über die europäische Strategie zur globalen Gesundheit, die Ende letzten Jahres vorgestellt worden war. Die drei Prioritäten der Strategie werden von den Europaabgeordneten unterstützt: So sollen die Ursachen für Gesundheitsgefahren bekämpft, die globale Gesundheit gestärkt und die Resilienz von Gesundheitssystemen sowie eine umfassende gesundheitliche wie soziale Absicherung erhöht werden. Die WHO soll weiterhin eine zentrale Rolle in der Koordination der Gesundheitspolitik auf internationaler Ebene einnehmen und müsse hierzu stärker gefördert werden. Belastungsfähigere Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt nutzen aus Sicht der EU-Parlamentsmitglieder allen Staaten und helfen dabei, Gesundheitsbedrohungen in einer immer stärker verbundenen Welt wirksamer zu begegnen.

Dr. Alfred Büttner  
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK